

Von Prof. Dr. Ataemi MIRZAYEV

FÜZULI, EIN BEHERRSCHER DES REICHES DER DICHTUNG

Füzuli. Künstler O. Sadigzade.



Füzuli in Madrasa. Künstler A. Verdiyev.

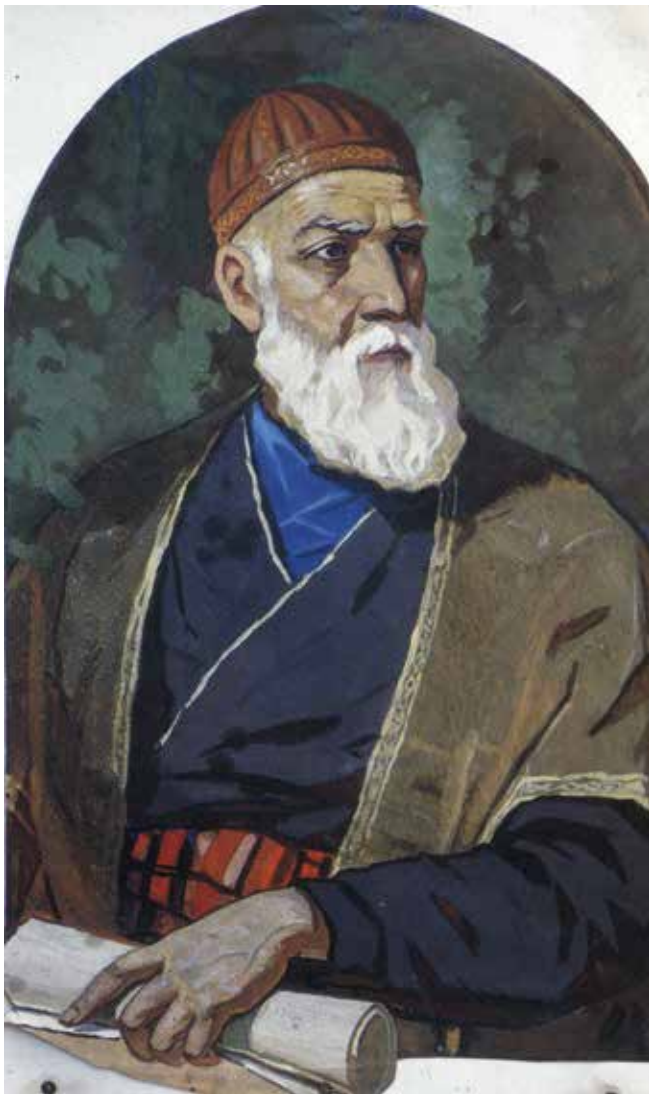
Es gibt Dichter, ohne die die Literatur ihres Volkes nicht vorstellbar ist. Ihr Schaffen repräsentiert die Literatur eines Volkes als Ganzes; ohne sie ist es unmöglich, die Fülle an Form, Inhalt und Themen, die Entwicklungstrends und die Evolutionsgeschichte dieser Literatur in all ihren Aspekten zu studieren. Das Schaffen von Mohammad Füzuli (1494–1556), einem der größten Dichter Aserbaidschans, der auch in den Literaturen mehrerer anderer turksprachigen Völker einen Ehrenplatz hat, ist ein gutes Beispiel dafür.

Füzuli ist ein großer Wortkünstler, der einen herausragenden Platz in der Entwicklung des aserbaidsschani-schen literarischen und philosophischen Denkens einnimmt und noch Einfluss auf die Literatur der Völker des Nahen und Mittleren Ostens hat. Sein facettenreiches künstlerisches und philosophisches Erbe, das eine tiefe Liebe zum Leben und zum Menschen weckt und ständig dazu aufruft, mit Sinn für Schönheit und hohe Ideale zu leben, ist einer der unvergleichbaren spirituellen

Schätze, die das aserbaidsschani-sche Volk der Kultur der Menschheit geschenkt hat.

Füzuli wurde 1494 in Karbala, in der Nähe von Bagdad geboren. Während seines Lebens und Wirkens umfasste das Territorium Aserbaidschans auch die Region Bagdad, bis einige Jahre vor dem Tode des Dichters die ganze Umgebung durch den osmanischen Sultan Süleyman Kanuni erobert wurde. Auch der Eroberer, der osmanische Sultan, verehrte Füzuli, besuchte ihn sogar in Bagdad und richtete dem in Armut lebenden Dichter als Zeichen des Respekts eine kleine Rente ein. Das literarische Umfeld Bagdads spielte eine besondere Rolle in Füzulis Entwicklung als Künstler. Er starb 1556 in Kerbela und wurde dort auf dem Friedhof begraben.

Füzulis Poesie entstand in drei Sprachen: Aserbaidschanisch, Persisch und Arabisch. Seine hervorragende Fähigkeit, Kunstwerke zu schaffen, bewies er mit seiner Lyrik: Einem „Diwan“ in Aserbaidschanisch und einem Diwan in Persisch. Sein „Gasiden-Diwan“ besteht aus in



drei Sprachen verfassten Gasiden sowie aus Gedichten und Prosawerken in zwei Sprachen (Aserbaidtschanisch und Persisch), der Übersetzung der „Vierzig Hadithe“ und des „Gartens der Gesegneten“ ins Aserbaidtschanische sowie einer philosophischen Abhandlung unter dem Titel „Beginn des Glaubens“ in Arabisch. Dieser Dichter mit außergewöhnlichem Geist und Intellekt umfasst in seinen Schaffensfeldern die gesamte Geschichte des mittelalterlichen literarischen, kulturellen, wissenschaftlichen und philosophischen Denkens Aserbaidtschans. Füzuli ist vor allem ein unvergleichbarer Meister der Lyrik. Er ist seit dem 16. Jahrhundert im Orient als Beherrscher des Reiches der Worte und Eroberer der Herzen mit seinen Ghaselen bekannt, die sich durch ihre tiefe Lyrik auszeichnen. Dafür, dass Füzuli auch in anderen turkspachigen Ländern, vor allem in der Türkei, als großer Dichter anerkannt wurde, genügte sein „Diwan“ in aserbaidtschanischer Sprache.

Füzuli ist ein Dichter, der von Poesie und Wortkunst nicht nur Form, sondern auch inhaltliche Schönheit verlangt. Laut dem Dichter sollte die Wissenschaft die Grundlage der Poesie bilden; Poesie ohne Wissenschaft ist wie eine grundlose, unbefestigte Mauer:

*Dichtung ohne Wissenschaft als eine Mauer ohne Grund wirkt,
Und eine Mauer ohne Grund niemals als zuverlässig gilt.*

In dem in Aserbaidtschanisch, seiner Muttersprache verfassten „Diwan“ legte Füzuli besonderen Wert auf das Ghasel-Genre und schätzte es als „die Blume im Garten des Talents“. Neben den Ghaselen enthält der „Diwan“ des Dichters auch Beispiele für mehrere andere orientalische Gedichtgattungen.

Füzuli ist ein wunderbarer Liebesdichter, sein Schaffen umfasst ein Feld von weltlicher bis hin zu göttlicher, mystischer Liebe. Liebe ist die Seele seines Schaffens. Es ist sehr schwierig, einen anderen Künstler zu finden, der sich mit Füzulis Lyrik im poetischen Ausdruck erhabener Gefühle wie Liebe und Zuneigung vergleichen lässt. Der Dichter betrachtete Liebe und Schönheit als zwei göttliche Wesen, die sich gegenseitig ergänzen, und stellte Liebe und Schönheit in seinen Texten als Einheit dar. Laut Füzuli repräsentiert die Geliebte die Schönheit, die Anmut. Je mehr Schönheit, desto mehr Liebe:

*Je mehr Schönheit da ist, umso mehr leiden die Liebenden,
Umso mehr Liebe entsteht, je mehr Schönheit ist vorhanden.*

Füzuli ist auch ein Mystiker. Er kannte sich im Sufismus sehr gut aus und profitierte davon in seinem Schaffen. Daher ist Füzuli ein Lyriker, der in der klassischen aserbaidtschanischen Literatur als ein wahrer Liebender und großartiger Künstler erschien, der menschliche Gefühle im Zusammenhang mit Liebe und Zuneigung in poetischer Sprache zum Ausdruck bringt und sich durch seine sinnhafte Lyrik erhöht.

Füzuli, ein Meister der Worte in allen Aspekten seiner Kunst, hat viele Neuerungen geschaffen. Auch Gaside, die am weitesten verbreitete Gattung der Diwan-Dichtung, hat in Füzulis Werk einen besonderen Platz. Zum ersten Mal stellte er einen Divan zusammen, der nur aus Gasiden bestand und den Namen Gasiden-Diwan trug. Unter den Gasiden, die vom Dichter in drei Sprachen verfasst sind, überwiegen die, die er in seiner

Füzuli. Künstler S. Bahlulzade.



Muttersprache Aserbaidsschanisch geschrieben hat. Im Gasiden-Diwan des Dichters sind zahlreiche historische Fakten aus der Zeit, in der er lebte, enthalten, Ereignisse und Persönlichkeiten der früheren Zeiten spiegeln sich ebenfalls wieder.

In Füzulis Lyrik kommt dem persischen Diwan eine besondere Bedeutung zu. Dieser beginnt traditionell mit einer in Prosa verfassten Einleitung. Darin legt der Dichter seine Sicht auf Poesie und Kunst dar, seine Gedanken zur Dichtung und erläutert die Gründe für die Wahl des Pseudonyms „Füzuli“. Auch die in Füzulis persischem Diwan enthaltenen Ghaselen, Rubais und andere Gattungen ähneln inhaltlich, mit Bedeutung und Ausdrucksstärke, den Werken des Dichters in seiner Muttersprache. Das Thema Liebe nimmt auch im persischen Diwan einen zentralen Platz ein.

Das bekannteste Meisterwerk von Füzuli ist „Leyli und Madschnun“. In der Geschichte der aserbaidsschanischen Literatur erreichte die epische Dichtung mit Füzulis Werk „Leyli und Madschnun“ ihren Höhepunkt, das der Dichter in seiner Muttersprache verfasst hat. Das ist ein Liebesepos. Sowohl in der Einführung der Dichtung als auch in drei darauffolgenden Rubais werden die Wörter Liebe und Schönheit in Einheit und gegenseitiger Ergänzung verwendet. Diese Wörter, die Begriffe des Sufismus sind, haben in dem Werk ihren eigenen mystischen Inhalt. Der Professor für Literaturwissenschaften Hamid Arasli schrieb dazu: „In diesem Werk sind Leyli und Madschnun die Symbole der Schönheit und Liebe. Es ist kein Zufall, dass diese beiden Liebenden, die sich in dieser sterblichen Welt nacheinander sehnen und im

Feuer der Trennung brennen, nach ihrem Tod zusammen begraben und in der Welt der Ewigkeit wiedervereint werden.

***Wir haben kein Zeichen von Doppelheit.
Keiner von ihnen eine andere Seele hat“***

„Leyli und Madschnun sind eine Seele in zwei Körpern, daher können sie nicht getrennt voneinander existieren“, denn „Liebe und Schönheit sind zwei wahre Eigenschaften, die bei einem treuen Gottesdiener nicht ohne die andere erkennbar sind“, so erläutert diese Liebesverbindung Nazaket Mammadli, wenn sie vom Einfluss der Sufi-Lehre auf Füzuli spricht.

„Leyli und Madschnun“ verbinden epische Beschreibung und lyrische Darstellung. Um die innere Welt der Figuren, ihre seelische Verbindung, Gefühle und Emotionen, Sehnsucht und Wünsche, Angst und Traurigkeit, ihr Leiden und die innere Dynamik der erzählten Ereignisse zu offenbaren, werden auch passende lyrische Dichtungsgattungen verwendet. Daher kommen in Füzulis „Leyli und Madschnun“ neben den Ghaselen auch Rubais und Gasiden vor. So werden die Gefühle und Emotionen der Figuren in Ghaselen wiedergegeben, während Rubais und Gasiden für verschiedene dichterische Zwecke verwendet werden. Füzulis „Leyli und Madschnun“ ist hinsichtlich Inhalt, Form, künstlerischer Gestaltung sowie Wort- und Ausdrucksmerkmalen eine einzigartige Perle der aserbaidsschanischen epischen Dichtung. Nicht zufällig hat der Gründer der Aserbaidsschanischen Demokratischen Republik (1918-

1920), Mammad Amin Rasulzade dazu gesagt: „Nizami verwandelte Madschnun in Poesie, während Füzuli die Poesie in Madschnun (Madschnun bedeutet „der wahnsinnig Liebende“) verwandelt hatte!“

Auch die ersten Beispiele allegorischer Gedichte in der aserbajdschanischen Literatur sind mit Füzulis Namen verbunden. „Gespräch der Früchte“ und „Opium und Wein“ gelten als Füzulis erste allegorische Gedichte. Das erste Gedicht, das in Form eines Streits unter den Früchten verfasst ist, kritisiert Ehrgeiz und Egoismus, während im zweiten Gedicht, das hauptsächlich aus einem Dialog zwischen Opium und Wein besteht, die ungerechten Kriege arroganter Herrscher und das Massaker an der Bevölkerung geschildert werden. Das auf Persisch verfasste Gedicht des Dichters „Sieben Becher“ wird auch „Saqiname“ („Buch des Weinverteilers“) genannt. Jedes der sieben Kapitel des Gedichts beginnt mit einem Appell an den Weinverteiler und setzt sich in Form von Diskussionen mit verschiedenen orientalischen Musikinstrumenten, religiösen Gesetzen und SängerInnen fort. In dieser Dichtung bringt Füzuli sowohl seine philosophischen als auch mystischen Ansichten zum Ausdruck. So drückt er hier seine Gedanken und sein Wissen über Musik aus.



Füzuli gilt als einer der Gestalter der aserbajdschanischen literarischen Prosa. Er schrieb Prosawerke sowohl in Aserbajdschanisch als auch in Persisch. Die Prosatexte des Dichters in aserbajdschanischer Sprache sind das Vorwort und die Briefe, die zu seinem „Diwan“ gehören. Das Vorwort vom „Diwan“ zeichnet sich durch seinen wissenschaftlichen Charakter aus. Die wissenschaftlichen und theoretischen Ideen des Dichters zur Poesie kommen hier zum Ausdruck. Auch die Briefe, die Füzuli zu unterschiedlichen Themen an verschiedene Beamte schrieb, sind Beispiele für Prosa von hoher künstlerischer Qualität. Unter ihnen ist ein Prosastück, das als „Beschwerdebrieft“ bekannt ist, besonders hervorzuheben. Der Dichter wendet sich an die Rentenabteilung, um die vom osmanischen Sultan Sulejman Kanuni eingerichtete Rente in Höhe von neun Achtscha (osmanische Währung jener Zeit) zu erhalten. Er besucht immer wieder die dafür verantwortlichen Menschen, wird von geldgierigen, bestechenden Beamten empfangen, die ihn nicht einmal begrüßen wollen. Er kann daher seine Rente dennoch nicht erhalten. Er kritisiert in diesem Prosastück scharf die Beamten: „Ich habe diese begrüßt, sie haben es nicht angenommen, weil das kein Schmiergeld war“. Weiter charakterisiert er die Regierungen seiner Zeit mit einer scharfen Satire. Zu Füzulis literarischer Prosa gehören auch die auf Persisch verfassten Werke „Rind und Zahid“ und „Gesundheit und Krankheit“. In „Rind und Zahid“ demonstriert der Autor eine Haltung gegenüber gesellschaftlichen Ereignissen vor dem Hintergrund der Debatte zwischen zwei Weltanschauungen, zwei verschiedenen Ansichten über das Leben und den Menschen. Die Hauptfiguren des Werkes sind Zahid, der Vater, und Rind, der Sohn. Zahid, dem das Leben und die Ideen seines Sohnes nicht gefallen, gibt Rind ständig Ratschläge und erklärt, dass er wolle, dass sein Sohn ein religiöser Mensch werde. Rind hingegen interpretiert jedes Wort seines Vaters anders und weist das mit Ausreden und Argumenten zurück. Während Aspekte wie Askese, Anbetung und das Erlernen wissenschaftlicher Erkenntnisse in Zahids Worten im Vordergrund stehen, ist Rinds Gespräch von der Liebe geprägt. Schließlich findet ihr Streit bei einem Stadtspaziergang seine Lösung. Füzuli schreibt am Ende des Werkes: „Beide gaben den Widerspruch auf. Sie erreichten die Ebene der Einheit und schlugen den Weg der Liebe ein“.

„Gesundheit und Krankheit“ ist ein allegorisches Prosawerk, das Füzulis medizinisches Wissen enthält. Darin wird der menschliche Körper mit einem Land ver-

glichen, die Aufgaben jedes Körperteils, und es werden die Krankheiten und Möglichkeiten zum Schutz vor ihnen beschrieben. Dem Autor gelingt es, seine medizinischen Ansichten vor dem Hintergrund des Kampfes zwischen Gesundheit und Krankheit darzustellen. Das Werk ist auch im Hinblick auf die Offenlegung von Füzulis Sufi-Ansichten bemerkenswert.

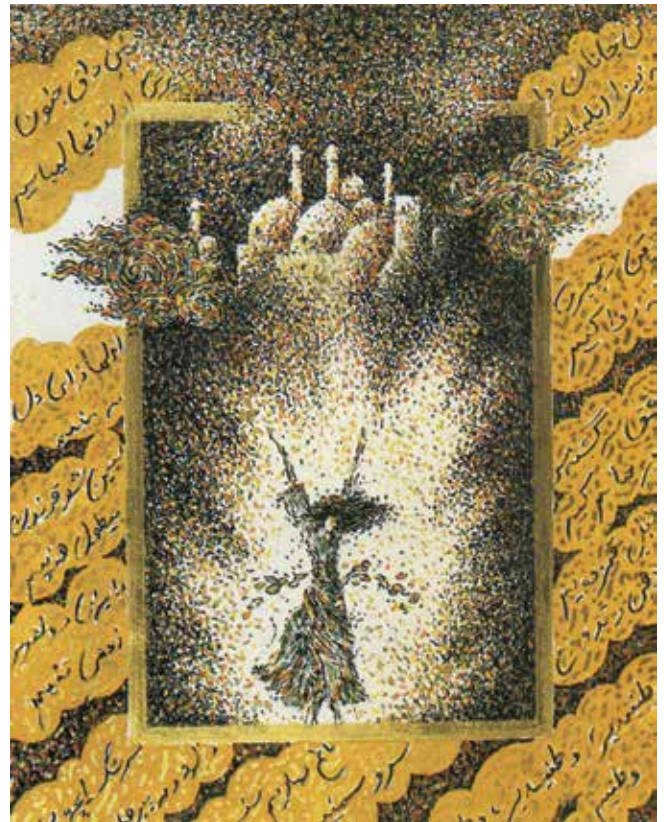
Füzuli machte auch Übersetzungen. Mit seinen Werken „Garten der Gesegneten“ und „Übersetzung von vierzig Hadithen“ verfasste er die vollkommensten Beispiele aserbajdschanischer literarischer Übersetzungsliteratur des 16. Jahrhunderts. „Garten der Gesegneten“ ist eine freie Übersetzung des Werkes des iranischen Dichters Huseyn Waiz Kaschifi. Hussein soll, als Enkelkind des muslimischen Propheten Muhammad, den Thron übernehmen, die Macht im Khalifat wird aber durch einen anderen Klan usurpiert. Im Vordergrund werden Husseins Entschlossenheit, Mut und Selbstlosigkeit im Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit gewürdigt. Laut Füzuli ist die Tragödie von Kerbala aus dem 7. Jahrhundert ein Protest der Wahrheit gegen die Lüge und der Gerechtigkeit gegen Unterdrückung. In „Garten der Gesegneten“ steht der Aufruf zur Bemühung um eine gerechte Gesellschaft.

Füzulis übersetzte aus dem Persischen auch „Vierzig Hadithe“ von Abdurrahman Dschami (1414–1492). Das ist wieder eine freie Übersetzung der Verse von Dschami, die der Interpretation von vierzig Hadithen des muslimischen Propheten Mohammed gewidmet sind; Füzuli übersetzte und kommentierte viele von ihnen in unterschiedlicher Weise. Diese Übersetzung enthält moralische und pädagogische Lösungen sowie die Grundprinzipien der islamischen Moral.

Die Quellen enthalten auch Anmerkungen zu Füzulis arabischem Diwan. Leider ist der arabische Diwan des Dichters zum größten Teil verschollen. Die Wissenschaft kennt zwölf Gedichte von Füzuli in Arabisch, von denen elf vollständig und eins unvollständig sind. Auch seine Gedichte in Arabisch bestätigen es nochmals, dass Füzuli ein Dichter der Liebe und Zuneigung war. Unter seinen Gedichten sind dennoch auch Gedichte zu finden, die religiösen Inhalt haben.

Füzuli ist nicht nur ein Dichter, sondern auch ein Philosoph. Sein Werk „Der Beginn des Glaubens“ ist eine philosophische Abhandlung in Prosa in Arabisch. Das Werk besteht aus vier Säulen mit jeweils mehreren Kapiteln. Die erste Säule behandelt Wissenschaft und Aufklärung, die zweite die Stimmung in der Welt, die dritte Fragen der Gotteserkenntnis und die vierte Pro-

Illustrationen zu Ghaselen von Füzuli. Künstler A. Hüseyinov



phezeiung und damit verbundene Ideen. Die in jeder Säule aufgeworfenen Fragen werden in einzelnen Kapiteln erläutert und interpretiert. In seinen Kommentaren zu den Themen bezog sich der Autor gegebenenfalls auch auf die philosophischen Ansichten griechischer und islamischer Philosophen. Obwohl Füzuli in seinem Werk die verschiedenen islamischen Sekten erwähnt, geht er nicht auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen ein. Dem Autor gelang es, seinen philosophischen Monotheismus auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen.

Wie man sieht, nimmt Füzuli mit seinem umfangvollen und facettenreichen Schaffen einen besonderen Platz in der Literatur des Nahen und Mittleren Ostens ein. Mit seiner einzigartigen Dichtkunst, die er in den Genres Lyrik und Epik schuf, bereicherte er die aserbajdschanische Literatur thematisch, inhaltlich und formal und beeinflusste stark auch die Literatur anderer turksprachiger Völker. 🌟

Einige Gedichte (Ghazelen) von Füzuli in deutscher Übersetzung:

Herzensvogel

Der Herzensvogel baute sich ein Nest in deinem wirren Haar
 Wo ich auch sei, o Fee mein Herz weilt dir zur Seite immerdar
 Im Liebesschmerz fühl ich mich wohl, greif nicht zur Medizin oh Arzt
 Mein Tod ist deine Arznei - reich keine Medizin mir dar!
 Zieh nicht kokett den Rocksäum fort von den Verliebten. Stell dir vor.
 Es heb sich betend himmelwärts die Hand nicht, die am Saum dir war,
 Siehst meine Tränen du, schilt nicht voll Abscheu: ihre Feuchte stammt
 Von jenem Salze, das versteckt in deinem Zuckerlippenpaar
 Von leisen Schlummer noch berauscht füg mein zersplittertes Herz in eins,
 Es steckt ein jedes Stück von ihm auf einer deiner Wimpern gar
 Von dir getrennt zu sein, das heißt vom Leben fast getrennt zu sein
 Ich staune, wie von dir getrennt noch immer lebt der Menschen Schar!

Um dessen Willen

Dass ich, geseufzet, geschah um deines Zypressenleibs willen.
 Dass Blut ich geweinet, geschah um ,des lächelnden Knospenmunds willen.
 Dass ich ganz verdreht bin, kommt nur von deiner gedreht schwarzen Locke,
 Dass ich ganzverwirrt bin, geschah um deines verwirrten Haars willen.
 Mein Körper ward krank durch den Schmerz des Auges, deines berauschten,
 Die Leber zu Blut um des Munds, des perlenverstreuen willen.
 Verbrannte den Leib kerzengleich am Tage der Einung ich doch
 Geschah dies aus Vorsorge nur der dunklen Trennungsnacht willen.
 Dass ich mich bemühe, mein Herz vom Raubzug des Games um dich
 Zu retten, geschah deines Blicks, des aufrührerregenden, willen.

Füsuli, der Prediger hat uns gestern die Hölle geschildert —
 Um deines Hauses geschah's, der Hütte der Traurigkeit willen!

Aus dem Buch: Aus dem goldenen Becher. Die beiden obenstehenden Gedichte sind übersetzt von Annemarie Schimmel. Önel Verlag, Köln 1993. S. 78-81

EINFÜHRUNG ZUR DICHTUNG "LEJLI UND MADSCHNUN"

Erzähle mir etwas Schönes, o Weinverteiler,
 Hab Erbarmen und gib mir den Becher.
 Erfrische mir den Gaumen mit einem Kelch Wein.
 Sei großzügig und zeige mir dein Wohlwollen.
 Ich stehe nun allein in meinem Kummer.
 Keine Geliebte, keine Gefährte, kein Geber.
 Die mir Ähnlichen sind alle längst fort,
 Die Ordnung aus dem Reich des Wortes ist fort.
 Wir sind mit dir allein geblieben,
 Komm, klären wir alles in unserem Leben.
 Ich trinke den Wein aus, gib mir den nächsten!
 Ich erzähle ein Gedicht, du wirst mein Zuhörer sein!
 In meiner Zeit ist die Dichtung verdorben,
 Das Gedicht hat seinen Sinn verloren.
 Es wird so wenig geachtet,
 So dass man es für „wortschädigend“ erklärt.
 Wenn ich mich jetzt auch sehr bemühe,
 Mein Herzblut dafür gebe,
 Tausend Säulen mit Worten zu vergolden,
 Tausend Gärten Blumen anzupflanzen,
 Niemand würde darauf aufmerksam werden.
 Sagt man zur Rose Dorn, zum Gold Gestein.
 Ich würde dennoch nicht sagen: Achtung!
 Wäre das Land Bagdad frei von Dichtung.
 In dieser Zeit gibt es sonst kein Land,
 In dem jemand die hohe Dichtung wiederfand,
 Sei es Indien, Persien oder Khorasan,
 Rum*, Arabien, Damaskus oder Schirwan.
 Wenn irgendwo die hohe Dichtung gefunden wird,
 Wird das einst schon irgendwie bekannt.
 Den Dichtungsschatz kann man nicht verbergen.
 Denk nicht, eine Sonne würde nicht strahlen.
 Auch wenn das Gestein einen Schatz verdeckt,
 Wird er durch den Glanz des Diamanten entdeckt.
 Endlich soll jetzt die Zeit dafür kommen,
 Um die guten Worte aufspüren zu können.
 Warum ich mich von meiner Zeit zurückhalte?
 Und mich von heutigen Menschen unterscheide?
 Die Zeit will die Dichtung vernichten,

Das Wort verachten und verkennen.
 Ich bin bereit, die Dichtung zu retten.
 Wenn diese krank ist, sie zu behandeln.
 Eine Aufklärung wird durch das Wort wieder fällig,
 Das Alte zerstört es jedoch, sollte es sein nötig.
 Ich habe gelernt, Verdorbenes zu reparieren,
 Mit Gottes Hilfe wird es mir gelingen.

** Der Begriff leitet sich von „Ost-Rom“ ab und bezieht sich auf Byzanz, das auch viele Jahrhunderte nach der osmanischen Eroberung im Nahen Osten als „Rum“ bezeichnet wurde. Damit ist auch das Osmanische Reich gemeint.*

*Aus dem Aserbaidshanischen
 übersetzt von Rasim Sariyev*

Das Wort

Es macht das Geheimnis dem Volke klar und rein das Wort

Wer weiß es nicht: Stets kommt vom Nichts hin hinüber zum Sein das Wort.

Wenn Wortes Gehalt du stets ehrlich vermehrest, dich selber du ehrst;
 Denn was du auch bist, das legt in dich immer hinein- das Wort.

Gib Leben und Kraft deinem Wort! Denn packt dich des Todes Schlaf,
 Zu jeglicher Stunde noch wird dich vom Schlafe befreien das Wort...

Es raubt auch als Liebling ambrabedufteten Haaren die Herzen
 Als Schleiern des Jenseits Gesicht und auch Wange uns leihen, das Wort.

Als Wärter verborgenen Schatzes beherrscht es de Kostbarkeiten,
 Und so kann es tausendfach Schmuck hier auf Schnüre auch reihen, das Wort.

Nur Taucher in Meeren von Wissen und Einsicht sind wahre Erkennen –
 In Perlmutter des Körpers ist königlich Perle und Schrein das Wort.

Füzuli-Denkmal in Baku. Bildhauer T. Mammadov und O. Eldarov.



Füzuli, willst Ruhm du in Menge, dann spar mit deinen Worten!

Denn Quasselstrippen macht die Ehre klein das Wort.

Aus dem Buch: Mir Cälal. Füzuli's Künstlertum. Aus dem Aserbaidshanischen übersetzt und kommentiert von Michael Reinhardt Hess. Ergon Verlag. Baden-Baden 2023. S. 43

Literatur:

1. Mehmed Emin Resulzâde. Azərbaycan şairi Nizami. Ankara, Milli Egitim Basımevi, 1951
2. Məhəmməd Füzuli. Əsərləri. Altı cildə, I cild (Tərtib edəni: H.Araslı). Bakı, "Şərq-Qərb", 2005
3. Məhəmməd Füzuli. Əsərləri. Altı cildə, II cild (Tərtib edəni: H.Araslı). Bakı, "Şərq-Qərb", 2005
4. Məhəmməd Füzuli. Əsərləri. Altı cildə, V cild (Tərtib edəni: H.Araslı). Bakı, "Azərbaycan", 1996
5. Nəzakət Məmmədli. "Leyli və Məcnun" poemasında təsəvvüf və onun bədii ifadə sistemi// Məhəmməd Füzuli: həyatı və yaradıcılığı (kollektiv). Bakı, "Elm", 2025, s. 506-549
7. Səlim Rəfiq Rəfiqoğlu. Füzuli (Tərtib edəni: A. Mirzəyev). Bakı, "Elm və təhsil", 2019
8. Yaşar Qarayev. Şərqin dahisi. Bakı, "Azərbaycan Ensiklopediyası" NPB, 1996